

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Nikolaus Kraus

Abg. Hans Urban

Abg. Ralf Stadler

Abg. Martina Fehlner

Abg. Christoph Skutella

Abg. Martin Schöffel

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Dann rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Nikolaus Kraus u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER),

Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König u. a. und Fraktion (CSU)

Unterstützung unserer bayerischen Waldbesitzer in schweren Zeiten des Klimawandels (Drs. 18/1582)

Ich eröffne die Aussprache. – Erster Redner ist der Kollege Nikolaus Kraus von den FREIEN WÄHLERN.

Nikolaus Kraus (FREIE WÄHLER): (Beitrag nicht autorisiert) Sehr geehrter Herr Präsident, liebes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wald – jeder von uns kennt das Wort "Wald". Wir lernen es schon kurz nach der Muttermilch aus den Märchenbüchern kennen. Dort hat der Wald gute, aber auch schlechte Funktionen – ich erwähne nur Rotkäppchen und den bösen Wolf im Wald.

Mich freut es, dass ich zum Wald reden darf; denn wir sind der Bayerische Landtag, und Bayern ist das Waldland Nummer eins. Ein Drittel unserer bayerischen Landesfläche ist noch bewaldet, und das ist gut so. Ich sage "noch bewaldet", weil der Wald mit großen Problemen zu kämpfen hat. Wir kennen die Zahlen. Wir haben in Bayern über 700.000 Waldbesitzer, und es werden laufend mehr. Jetzt könnten wir sagen, die durchschnittliche Waldfläche pro Waldbesitzer beträgt 2,6 Hektar; das ist nicht allzu viel. Aber jeder, der etwas besitzt, weiß, dass man das Eigentum schützen und nützen muss. Dass der Wald viele Aufgaben hat, wissen wir auch alle.

Wald ist Holz, und Holz ist der wichtigste nachwachsende Rohstoff. Holzbauten sind zum Beispiel sehr beliebt und sehr kostengünstig. Aber gerade bei Holzbauten haben wir noch ganz viel Luft nach oben. Unsere Nachbarn in Österreich bauen wesentlich

mehr aus Holz als wir. Der Wald ist auch Energieträger. Brennholz, aber auch Hack-schnitzel oder Pellets sind gute Energieformen.

Der Wald hat vielfältige Aufgaben. Er hat eine unverzichtbare vielfältige Schutzfunk-tion, eine Nutzfunktion und eine Erholungsfunktion. Insofern hat der Wald eine gesamt-gesellschaftliche Aufgabe. Und deswegen ist es auch die Aufgabe des Staates, des Landtags, unsere Waldbesitzer nach besten Kräften und Möglichkeiten zu unterstüt-zen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Deswegen stellen wir FREIE WÄHLER heute diesen Dringlichkeitsantrag auf Unter-stützung unserer Waldbauern. Warum brauchen die Waldbauern Unterstützung? – Weil die Waldeigentümer vor extremen Herausforderungen stehen. Unser Antrag hat die Überschrift: "Unterstützung unserer bayerischen Waldbesitzer in schweren Zeiten des Klimawandels". Natürlich kann die Staatsregierung nicht für alles verantwortlich gemacht werden. Wir wissen, dass wir mittlerweile viele Orkane, also Sturmwurf im Wald haben. Wir haben Windbrüche und Schneebrüche. Wir haben vieles, was nicht einmal die Bayerische Staatsregierung verhindern kann. Wir wissen aber auch, dass in Mitteleuropa inzwischen circa 80 bis 100 Millionen Festmeter Holz auf den Markt drü-cken. Diese Menge ist immens. Viele von uns kennen die Bilder in diversen Netzwer-ken, die weiträumige Schadereignisse zeigen.

Aber nicht nur diese Schadereignisse, auch der Klimawandel setzt dem Wald unwahr-scheinlich zu. Jeder von Ihnen, der einen Waldbesitzer kennt, weiß, dass die Waldbes-itzer jetzt im Frühjahr pflanzen müssen und mit welchen Problemen sie zu kämpfen haben, damit die Pflanzen bei dieser massiven Trockenheit, Stichwort Klimawandel, anwachsen. Wir haben aber nicht nur mit Trockenheit und Sturmschäden, sondern auch mit tierischen Schädlingen zu kämpfen. Der Borkenkäfer ist einer der massivsten Schädlinge. Er ist aber nicht alleine, sondern hat inzwischen gute Gesellschaft, da wir

auch Schadinsekten aus Osteuropa, Asien und der ganzen Welt haben. Das ist der Nachteil der Globalisierung.

Das Schadholz muss irgendwie entfernt werden. Das führt zu einem Überangebot auf dem Holzmarkt. Hinzu kommen noch andere Ereignisse. Mir wurde zum Beispiel berichtet, dass in Niederbayern eine Maschine zur Papierholzherstellung abgestellt wird. Somit bricht wieder ein wichtiger Partner für die Forstwirtschaft weg.

Trotzdem muss unser Wald bewirtschaftet werden. Ich weiß, dass unsere Waldbauern alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Aufräumarbeiten bestmöglich zu erledigen. Vor 14 Tagen sind die Waldbauern in höhere Lagen nicht zu den Bäumen gekommen, weil noch Schnee gelegen ist. Das Schadholz, ob es durch Schneebruch, Windwurf oder durch Orkane oder Käfer entstanden ist, muss ganz schnell aus dem Wald entnommen werden. Deshalb muss die Bayerische Staatsregierung Einfluss auf die Bayerischen Staatsforsten nehmen, die ein großer Waldeigentümer sind, noch ein bisschen mehr auf den Frischholzeinschlag zu verzichten, also die Holzernte in ganz Bayern etwas zu reduzieren. Dadurch würden die Märkte etwas entlastet.

Wir wissen, dass der beste Schutz für den Wald die Nutzung ist. Die Nutzung bringt die größte Artenvielfalt hervor. Deshalb ist "Schützen durch Nützen" eines unserer Credos.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Ältere Bäume haben aus der Sicht des Naturschutzes viele Vorteile. Wir könnten uns vorstellen, zukünftig einige ernte- und hiebreife Bäume oder Baumgruppen stehen zu lassen, sodass dort Mikrohabitate entstehen können, die sowohl zur ökologischen Vernetzung als auch zu einem guten Landschaftsbild beitragen. Wir müssen dafür sorgen, dass die Bayerischen Staatsforsten unsere Märkte entlasten, und dass wir unsere wichtigen Partner, die Waldbauern und die Waldbesitzer, nach bestem Wissen und Gewissen unterstützen, zum Beispiel die Waldbauernvereinigungen oder die Forstbetriebsgemeinschaften.

Unser Antrag ist sehr harmlos formuliert. Deshalb bitte ich das Hohe Haus dafür um Zustimmung. Ich kann mir nicht vorstellen, dass irgendeine Fraktion hier etwas gegen unseren Antrag hat. Ich bitte Sie im Sinne unserer bayerischen Waldbauern und des Waldes, der für ganz Deutschland und Bayern wichtig ist, um Unterstützung für unseren Antrag.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege Kraus. – Als Nächstem erteile ich Herrn Abgeordneten Hans Urban vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Hans Urban (GRÜNE): (Beitrag nicht autorisiert) Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Als Waldbesitzer freut man sich natürlich, wenn man ein großes Maß an Unterstützung erfährt, besonders in diesen schweren Zeiten des Klimawandels. Insbesondere freut man sich, wenn man diese Unterstützung von einer so großen Mehrheit im Bayerischen Landtag erfährt.

Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass wir jetzt nur noch die Folgen einer über Jahrzehnte hinweg verfehlten Klimapolitik bekämpfen können. Jetzt hilft nur noch eine anständige Klimapolitik, die den Klimawandel bekämpft oder seine Folgen ausgleicht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sinnvoll wäre es, nicht nur über Anpassungsstrategien nachzudenken und darüber, welcher Baum bei welchen Temperaturen noch wachsen könnte. Wir sollten vielmehr auch darüber nachdenken, wie wir Klimapolitik betreiben und Energiepolitik gestalten müssen. Wir brauchen einen Ausstieg aus der Kohle, deutlich mehr erneuerbare Energien,

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Das ist ein anderer Tagesordnungspunkt!)

bessere Verkehrskonzepte usw. Damit wäre unseren Wäldern am besten geholfen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Damit könnten wir tatsächlich CO₂ einsparen. Damit könnten wir unserem Wald helfen. Damit könnten wir die Klimaerwärmung auf ein erträgliches Maß zurückschrauben. Natürlich stimmt es, dass wir in den schwierigen Zeiten des Klimawandels auch schwierige Zeiten für den Wald haben. Herr Kollege Kraus hat bereits erklärt, dass große Schadholzmengen durch Trockenheit, durch Sturm und Orkane entstanden sind. Wir können den Waldbesitzervereinigungen und Forstbetriebsgemeinschaften für die reibungslose Abwicklung danken. Sie haben wertvolle Arbeit geleistet. Hier zeigt sich, dass die Investitionen in die Waldbesitzervereinigungen wirklich zielführend sind.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ein anderer Satz hat aber diesen Antrag für mich wirklich interessant gemacht: Die Staatsregierung soll in ihrem Tun bestärkt werden. Das war mir neu, dass sich die Staatsregierung nicht mehr sicher ist bei dem, was sie tut.

(Heiterkeit und Beifall bei den GRÜNEN – Thomas Huber (CSU): Stärken heißt unterstützen!)

Auch wir wollen bestärken und schließen uns dem Antrag an; denn wir wollen der Staatsregierung höchstmögliche Sicherheit geben. Wir hoffen, dass Sie die baye-rischen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer zukünftig tatkräftig unterstützen.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Es wäre gut, wenn das auch für andere Anträge gilt!)

Natürlich kommt man ins Nachdenken, welche Bedeutung dieser Antrag wirklich hat.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Das fragen wir uns bei Ihren Anträgen auch!)

Vermutlich ist dieser Antrag ein reines Heilungspapier, das zutage gefördert werden musste, da der Wirtschaftsminister am letzten Samstag in Passau vor einem zahlreichen Publikum den großen Maxe gegeben und das Vegetationsgutachten infrage gestellt hat. Er sollte eigentlich darüber nachdenken, wie das Vegetationsgutachten so verändert werden kann, dass es den Waldbesitzern im Umgang mit dem Klimawandel und im Umgang mit den Klimaveränderungen hilft. Wir werden Ihrem Antrag natürlich zustimmen. Wir sind für den Wald und wollen der Staatsregierung Sicherheit bieten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter Urban. – Als Nächstem erteile ich Herrn Abgeordneten Ralf Stadler für die AfD-Fraktion das Wort.

Ralf Stadler (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Habe die Ehre, Herr Präsident, Grüß Gott, Kolleginnen und Kollegen! Bevor ich anfangen möchte, möchte ich mich heute einmal bei unseren Stenografen bedanken, weil die hier wirklich eine hervorragende Arbeit leisten.

(Beifall bei der AfD)

Wenn die Staatsregierung jetzt schon einen Dringlichkeitsantrag stellen muss, um für die Waldbesitzer ein 2018 aufgelegtes und bereits verlängertes Maßnahmenpaket zu begrüßen, dann fehlt es schon einmal himmelweit. Eigenlob stinkt. Aber wahrscheinlich nehmen die Regierungsparteien ihren eigenen Geruch gar nicht mehr wahr. Wenigstens der Borkenkäfer kann jetzt aufatmen, seitdem sich die Regierungsparteien und die GRÜNEN dem Insektenschutz verpflichtet haben.

Sehr geehrte Damen und Herren, es ist doch selbstverständlich, dass bei extremen Ausfällen, egal ob durch Sturm, Wind oder Schneebruch, den Holzbauern geholfen werden muss. Der Waldbauer und der Rohstoff Holz sind bei uns im Bayerischen Wald wichtiger denn je. Deshalb sollte Holz wieder vermehrt für den Bau und als

Brennstoff eingesetzt werden. Eine Reduzierung des Frischholzeinschlags bei den Staatsforsten ist natürlich sinnvoll, um den Holzpreis stabil zu halten. Das bringt aber nichts, wenn zeitgleich Unmengen an Holz aus Osteuropa importiert werden. Aktuell wird der Kubikmeter stehendes Holz im benachbarten Tschechien für umgerechnet 1 Euro gehandelt. Das Nachsehen haben natürlich wieder einmal die Waldbauern. Dass das Käfer- und Schadholz schleunigst aus dem Wald entnommen werden muss, ist jedem klar, da der Borkenkäfer bereits ab Mai wieder fliegt, leider nicht bis nach Kalifornien, wie manche GRÜNEN. Wenn es aber zu viel wird, braucht der Waldbesitzer Hilfe. Dazu gehört auch, den Waldbau voranzutreiben, Schadflächen wieder zügig aufzuforsten, die Infrastruktur mit Blick auf Waldwege und Holzlagerplätze zu verbessern und die Suche nach geeigneten Baumarten zu intensivieren.

Der Begriff "Nachhaltigkeit" kommt aus der Forstwirtschaft. Deshalb ist es unsere Verpflichtung, unsere Holzbauern bei der Bekämpfung des Borkenkäfers und bei der Aufforstung zu unterstützen. Selbstverständlich stehen wir, die AfD, zu unseren Waldbauern. – Danke fürs Zuhören.

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter Stadler. – Als Nächste hat Frau Abgeordnete Martina Fehlner für die SPD-Fraktion das Wort.

Martina Fehlner (SPD): (Beitrag nicht autorisiert) Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich kann es kurz machen. Natürlich müssen wir unsere privaten und körperschaftlichen Waldbesitzer vor allem im Hinblick auf den Klimawandel mit seinen extremen Wettersituationen und den daraus erwachsenden Problemen wie dem Borkenkäferbefall weiterhin unterstützen. Deshalb begrüßen auch wir das Begehren ausdrücklich. Da besteht überhaupt kein Dissens. Die Verlängerung der Borkenkäferhilfe wurde bereits im Februar vonseiten des Landwirtschaftsministeriums bekannt gegeben. Zwei Monate später sehen Sie sich nun veranlasst, dies in Ihrem Dringlich-

keitsantrag nochmals zu begrüßen. Könnte es sein, dass Sie zu wenig Lob erhalten und sich mit diesem Antrag nun selbst loben wollen?

(Beifall bei der SPD)

Ich darf an dieser Stelle an einen Ihrer ähnlich bemerkenswerten Anträge zur Wildtierfütterung vor ein paar Wochen hier im Plenum erinnern. Da haben Sie gefordert, nichts zu verändern, obwohl dies überhaupt niemand wollte und niemand gefordert hatte.

(Beifall bei der SPD)

In Ihrem heutigen Dringlichkeitsantrag begrüßen Sie außerdem die weitere Reduzierung des Frischholzeinschlags durch die Bayerischen Staatsforsten. Trotzdem sollen im Haushaltsjahr 2019 10 Millionen Euro Gewinn an das Finanzministerium abgeführt werden, obwohl 2018 auf eine Gewinnablieferung der Bayerischen Staatsforsten verzichtet und 2017 ein Gewinn von 54 Millionen Euro abgeführt wurde. Deshalb hat die SPD-Landtagsfraktion in ihrem Haushaltsantrag vom 13. März gefordert, dass angesichts der sinkenden Holzpreise in diesem Jahr auf die Gewinnabführung verzichtet werden sollte, um den Markt zu entlasten. Bedauerlicherweise haben Sie im Haushaltsausschuss unseren Antrag abgelehnt. Dessen ungeachtet werden wir Ihrem – offensichtlich so dringenden – Antrag natürlich zustimmen.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Abgeordnete Fehlner. – Als Nächstem erteile ich Herrn Abgeordneten Christoph Skutella für die FDP-Fraktion das Wort.

Christoph Skutella (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Die Probleme wurden bezeichnet, es gibt viel zu tun. Wir haben es bereits vielfach gehört. In Bayern ist über die Hälfte des Waldes in privater Hand. Da der Privatwald in Bayern sehr kleinstrukturiert ist und dadurch Bewirtschaftungsnachteile entstehen, ist

eine sachgemäße Bewirtschaftung nicht überall gewährleistet. All das ist bekannt. Dass die Waldbesitzer in der jetzigen Situation unterstützt werden müssen, steht außer Frage. Zudem ist es unbestritten, dass die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse, die Waldbesitzervereinigung und die Forstbetriebsgemeinschaften, einen unverzichtbaren Beitrag leisten, und zwar sowohl bei der Beratung der Waldbesitzer als auch bei der Bündelung des Holzaufkommens aus dem Privatwald.

In der Forstwirtschaft gibt es aber noch andere Akteure, zum Beispiel private forstwirtschaftliche Dienstleistungsunternehmen und Holzhändler, die gerade jetzt in dieser Situation eine wichtige Rolle spielen. Ich bin der Meinung, dass grundsätzlich alle zusammenarbeiten sollten, vor allem in der momentanen Situation, also Waldbesitzervereinigung und Forstbetriebsgemeinschaften, aber auch private Forstdienstleister und Händler.

Wenn dieser Sommer und vielleicht auch der Sommer im nächsten Jahr ein Dürresommer werden, dann bekommen wir ein Problem. Ein Schritt in die richtige Richtung ist zum Beispiel das Projekt Komsilva des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik e. V. Das Projekt Komsilva ist 2017 gestartet und vereint all diese Akteure der forstlichen Praxis. Gemeinsam sollen Kommunikations- und Beratungshilfen für den Privat- und Kommunalwald erarbeitet sowie die forstliche Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden. Mit Blick auf die Redezeit und darauf, dass schon vieles gesagt wurde: Wir unterstützen natürlich den Antrag auch.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter Skutella. – Für die CSU-Fraktion spricht jetzt Herr Abgeordneter Martin Schöffel.

Martin Schöffel (CSU): (Beitrag nicht autorisiert) Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Unserem Wald geht es derzeit nicht gut, und damit geht es den Waldbesitzern nicht gut.

Ich möchte mich bei allen Fraktionen in diesem Hohen Haus bedanken, die unserem Antrag zustimmen. Sie alle machen damit deutlich, wie wichtig uns der Wald und die Waldbesitzer sind. Ich möchte aber auch sagen: Wer sich an dieser Stelle darüber lustig macht, dass wir das wichtige Thema in diesem Hohen Haus als Dringlichkeitsantrag behandeln, dem ist nicht bewusst, welche großen Sorgen 700.000 Waldbesitzer wegen ihrem Wald haben. Ich halte es für richtig, dass wir uns heute an dieser Stelle auch mit diesem Thema befassen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Über die wichtigen Funktionen des Waldes ist bereits gesprochen worden. Wir alle brauchen unseren Wald mit seinen Schutzfunktionen gegenüber Naturgefahren, als Quelle guter Luft und von Trinkwasser. Der Wald ist Stabilitätsanker der Biodiversität. In den letzten Jahren hat die Artenvielfalt im Wald zugenommen. Der Wald ist natürlich Erholungsraum für unsere Bevölkerung.

Derzeit plagen uns wegen des Waldes große Sorgen, auch das ist angesprochen worden. Ich denke an den Sturmwurf und Sturmbruch seit einigen Jahren, an den Schneebruch vor allem auch im letzten Winter mit seinen langanhaltenden Schneefällen, an die Belastungen für die Bäume und die Trockenheit im letzten Jahr. Wie wir alle wissen, war es der drittwärmste Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Auch heute stellen wir wieder fest: Der Waldboden ist trocken wie lange nicht mehr. Wir haben im letzten Jahr eine Borkenkäferkatastrophe erlebt, wie es sie noch nie zuvor gab. Darüber, was in diesem Jahr auf uns wartet, können wir nur spekulieren.

Über die Waldschäden ist schon gesprochen worden. Allein 2018 sind in Bayern 4,5 Millionen Festmeter Käferholz angefallen, im Wesentlichen im Fichtenbestand. Das ist ein Vielfaches von dem, was die Bayerischen Staatsforsten in einem Jahr an Fichten einschlagen. Hinzu kommen 200.000 Festmeter Schadholz durch Trockenschäden im Kiefernbestand und große Mengen Sturmholz. Über die gewaltigen Zahlen in Deutschland und in Mitteleuropa wurde schon gesprochen.

Wir wissen, wie wichtig der Wald für unser Ökosystem ist. Wir lassen unsere Waldbauern in dieser schwierigen Zeit nicht allein. Auf uns können sich die Waldbauern verlassen. Bayern setzt hier wie kein anderes Bundesland zur Unterstützung der Waldbauern ein. Bereits 2017 veranlasste Bayern nach dem Sturm "Kolle" ein einzigartiges 100-Millionen-Euro-Programm. 2018 haben wir aufgrund des großen Befalls durch den Borkenkäfer ein 10-Punkte-Programm aufgelegt. Nennen möchte ich beispielhaft auch die Einführung einer Prämie für die Lagerung von Kalamitätsholz außerhalb des Waldes und die insektizidfreie Bekämpfung von in Rinden brütenden Insekten wie dem Borkenkäfer. Wichtig ist, dass das befallene Holz aus dem Wald entfernt und der Käfer bekämpft wird.

Die Bayerischen Staatsforsten waren in dieser Zeit eine wichtige Unterstützung. Auch das ist angesprochen worden. Der Einschlag von Nadelholz wird deswegen im laufenden Geschäftsjahr 2019 so gering sein, wie er seit Bestehen des Unternehmens noch nie war. Auch sollten wir nicht außer Acht lassen, dass die Bayerischen Staatsforsten Nasslager eingerichtet haben, um das selbstgeschlagene Holz zu lagern. Damit entlasten sie den Markt und so die Waldbesitzer beim Verkauf des Holzes. Wir müssen aber auch daran denken, dass die Bayerischen Staatsforsten Lieferverpflichtungen und Kunden haben und dass auch die Betriebskosten gedeckt werden müssen.

Ein wichtiger Punkt sind die steuerlichen Entlastungen. Ich möchte unserer Staatsministerin Michaela Kaniber danken, die bereits im letzten Herbst im Bundesrat eine Initiative gestartet hat, dass über die bestehenden steuerlichen Möglichkeiten hinaus zum Beispiel auch § 34b Absatz 5 des Einkommensteuergesetzes aktiviert wird. Damit sollen Waldbesitzer in die Lage versetzt werden, bei außerordentlichen Holzverkäufen, beispielsweise aufgrund von Sturm oder Käferbefall, mit einem deutlich reduzierten Steuersatz rechnen zu können. Da muss sich der Bund bewegen. – Genauso fordern wir eine Erhöhung der sogenannten Betriebskostenpauschale.

Meine Damen und Herren, wir setzen auf allen Ebenen an, um unsere Waldbesitzer zu unterstützen. Von Waldbesitzern, Forstverwaltung, BaySF und Forstunternehmern

ist jetzt wiederum ein konsequentes Handeln gegen aufkommende Käferprobleme, gegen Kalamitäten gefragt. Der Wald muss regelmäßig kontrolliert werden. Kalamitäten müssen sofort angezeigt und gemeldet werden. Befallene Bäume müssen sofort entfernt werden. Holz muss aus dem Wald verbracht werden, und die Arbeits- und Maschinenkapazitäten müssen effizient eingesetzt werden, damit hier alles entsprechend bewältigt werden kann und abgestimmt gehandelt wird.

An dieser Stelle möchte ich auch darauf hinweisen: Wir haben bereits vor vielen Jahren die Initiative Waldumbauoffensive 2030 gestartet – noch einmal verstärkt 2017 –, und natürlich ist es wichtig, den Wald jetzt auch umzubauen und auf schwierige Zeiten vorzubereiten. Wir wollen jährlich 10.000 Hektar Wald umbauen. Bis 2030 sollen 200.000 Hektar geschafft werden. Dazu werden auf der Basis 2017 200 Millionen Euro zusätzlich bereitgestellt und 200 neue Försterstellen geschaffen. Wir unterstützen diesen Weg weiterhin, weil er für den Waldumbau und für eine gute Zukunft unseres Waldes wichtig ist. Deshalb haben wir im Nachtragshaushalt 2018 gehandelt. Wir haben auch in diesem Doppelhaushalt gehandelt, und zwar mit 15 Millionen Euro zusätzlich für den Waldumbau, mit 30 zusätzlichen Försterstellen und mit einer Verdoppelung der Zuschüsse an die forstwirtschaftlichen Vereinigungen, an die Waldbauernvereinigungen.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss. Kein anderes Bundesland legt ein solches Waldschutzprogramm vor wie Bayern. Kein anderes Bundesland unterstützt so seine Waldbesitzer. Wir wissen, was wir am Wald und an den Waldbäuerinnen und Waldbauern haben, und wir wollen hoffen, dass unser Wald in diesem Jahr durch eine entsprechend günstigere Witterung ein Stück gesunden kann. Ich danke allen, die uns auf diesem Weg unterstützen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter Schöffel. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Dann ist die Aussprache – – Ah! Herr Abgeordneter Schöffel, kommen Sie bitte zurück. Es gibt eine Zwischenbemerkung.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): (Beitrag nicht autorisiert) Er kann sich auch früher melden!)

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Herr Schöffel, vielen Dank. – Es ist natürlich vollkommen richtig, dass wir unsere Forstwirte und Waldbauern unterstützen. Es ist auch logisch, dass das zu diesem Zeitpunkt erfolgt. Schade ist nur, dass man sozusagen dazu gezwungen wird, das jetzt zu machen, wenn ein solches Naturereignis kommt. Ich frage Sie, ob man nicht eigentlich viel früher hätte reagieren müssen, denn die wirkliche Ursache – und an diese wollen wir ja ran – ist doch der Anbau der Fichte.

Sie haben den Umbau angesprochen. Den macht man erst, wenn sozusagen ein Sturm kommt, dann ein Flachwurzler großflächig umfällt und der Käfer reingeht. Warum hat man das nicht schon viel früher gemacht?

Martin Schöffel (CSU): (Beitrag nicht autorisiert) Lieber Herr Kollege, wir starten jetzt ja nicht. Wir haben die Waldumbauoffensive schon vor vielen Jahren gestartet. Heute wollen wir deutlich machen, dass wir dieses 10-Punkte-Programm zur Bekämpfung des Borkenkäfers, das im letzten Jahr aufgelegt worden ist, in diesem Jahr fortführen, wir die Waldbauern wie in den letzten Jahren auch in diesem Jahr unterstützen und wir an der Waldumbauoffensive festhalten. Wir starten die Dinge jetzt nicht neu, sondern wir führen Bestehendes, Bewährtes fort, und das sollen unsere Waldbauern auch wissen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter Schöffel. – Dann darf ich jetzt feststellen, dass mir keine weiteren Wortmeldungen vorliegen. Die Aussprache ist hiermit geschlossen und wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 18/1582 – das ist der Antrag der Fraktionen FREIE WÄHLER und CSU – seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FREIE WÄHLER, CSU, FDP, AfD sowie die beiden Abgeordneten Raimund Swoboda (fraktionslos) und Markus Plenk (fraktionslos). Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dann ist der Antrag hiermit angenommen.